

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bräutigam auf Probe

Humoreske von Hans Jung

(Fortsetzung und Schluss.)

Mr. Fisher ließ sich nicht blicken. Und der Engel Daisy blieb gleichfalls unsichtbar.

Alles wäre zu ertragen gewesen, aber nicht das Fernbleiben der Geliebten.

Der schöne Josi ließ inzwischen seine Villa aufs prunkvollste ausstatten und wollte sie in drei Tagen beziehen.

Am Abend vorher erschien Daisy.

„Weshalb bleiben Sie nicht bei mir, mein Fräulein? Es ist doch Ihre Pflicht, meine Ausgaben zu kontrollieren.“

„Solange Sie in Nizza sind, habe ich keinen Grund, mein Herr, Sie zu beaufsichtigen. Man erfährt ja auch so, wie exzentrisch Sie sind.“

„Solange ich in Nizza bin . . . Wie geht es übrigens meiner Braut?“

Der Engel Daisy lachte.

„Danke. Ausgezeichnet.“

„Finden Sie die Dame nicht auch entzücklich hässlich?“

„Ich habe mir kein Urteil zu erlauben, und die Höflichkeit Ihnen gegenüber verbietet mir, meine Ansicht auszusprechen.“

Es wurde höchste Zeit, dem Amerikaner einen Streich zu spielen.

Fort also aus Nizza! Josi beauftragte

einen Rechtsanwalt, die Villa mit der ganzen Einrichtung wieder zu verkaufen. Er fuhr inzwischen nach Genua und erworb eine herrliche Motorjacht, mit der er eine Weltreise antreten wollte. Die hübsche Sekretärin mußte ihn nach dem Vertrag mit dem Diener John begleiten.

Eine glänzende Lösung!

Und sogar zwei Millionen Dollar kostete die Jacht. Herrlich.

Der Rechtsanwalt in bester Laune. Nach Abzug aller Spesen und Unkosten hatte Josi am Verkauf der Villa über eine Million Franken verdient.

„Herr! Habe ich Ihnen gesagt, daß ich etwas verdienen will?“

„Das ist doch, mein Herr . . .“

„Wie können Sie mich nur in solche Verlegenheit setzen.“

Der Rechtsanwalt flüchtete. Solch ein Klient war ihm noch nicht vorgekommen.

In zehn Tagen war das Schiff startbereit. Es hatte geflaggt, als Daisy mit John an Bord kam. Der verärgerte Mr. Fisher reiste am gleichen Morgen nach New York zurück und bedauerte, daß er dies eine Mal „seinem Engel“ nicht widersprochen hatte.

Josi hatte das Glück, seine vermeintliche Braut nicht mehr begrüßen zu müssen. Dafür fand er in seiner Kabine ein großes Pastellbild von ihr. Das hatte der Engel Daisy besorgt, ohne daß Mrs. Fox, die Vogelscheuche, eine Ahnung davon hatte. Es durfte nicht von der Wand genommen werden, bis Josi mit Daisy heimgekehrt war.

Welch eine himmlische Reise durch das blaue Meer! Windstille und glückliche Fahrt. Ständig die Gegenwart dieses bezaubernden Mädchens, das als guter Kamerad ihm bei allen Mahlzeiten Gesellschaft leistete.

Josi bereute seine Dummheit, sich auf Mr. Fishers Vorschlag eingelassen zu haben, denn nach den Märchenmonaten mußte ein schrecklicher Katzenjammer folgen.

Aber ohne die Braut hätte er auch nicht das Glück gehabt, mit der Sekretärin zusammen zu sein, unerhörten Reichtum verschwenden zu können.

Zum Teufel! Beinahe hätte man das vergessen. Man steuerte auf dem Atlantic herum und vergaß die Hauptpflicht, Geld auszugeben. Man mußte an Land, man mußte unter Menschen.



F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE · BASEL

GRÄB

Gräb-Schuhe
sind unbedingt die
vorteilhaftesten

Kinderschuhli	17-21	5.60			
Kinderschuhli	22-26	7.—			
Sonntagschuhle	Wichsleider	26-29	8.80	30-35	10.80
		36	38	15.—	
für Knaben	36-39	15.80			
Derbystiefel	Boxleder	26-29	11.80	30-35	13.80
Frauensonntagschuhle	Boxleder	36-43	19.—		
Damenstiefel	fein Box-	36	43	23.50	
Herrenschuhe	Derby	Boxleder	40-48	23.—	
Herren-Sportschuh	Chromrind, vorn Lederfutter	40-48	82.—		
Bergschuh	la Sportleder	vorn Lederfutter, Gletscher-	40-48	34.50	
Verl. Sie durch Postkarte	aufdruckt.				
Schuhhaus u. Versandgeschäft					
Wilh. Gräb A.-G., Zürich					

A.B.C. elches

Aberlegg-Steiner Co.

KONIZSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIE

Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur

Berantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dohler

Eine führende Zeitschrift
im politischen und geistigen Leben
der Schweiz

12 Hefte im Jahr mit ca. 800 Seiten

Bezugspreis: Jährlich Fr. 16.—; vierteljährlich Fr. 4.25; Einzelheft Fr. 1.50. Für das Ausland Fr. 2.40 Porto und Zoll.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder beim Verlag Büchi, Giegerstrasse 64. Einschaltung auf die Postrechnung von Gebrüder Leemann & So. U. G., Zürich, VIII 2323, gilt als Bestellung.

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft

34

Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Automobil-Versicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur

Lebensversicherungs-Gesellschaft Za 28.5 g

Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Trost.
Er: „Geld besitze ich nicht, Fräulein Else, mein Verstand ist mein ganzes Vermögen!“
Sie: „Trösten Sie sich, mein Herr, Armut ist keine Schande!“

FABBRICA TABACCHI in BRISSAGO

BRISSAGO - CIGARREN

DIRETTORE: A. BRESSANI

Die Schöpferin der allein echten Brissago - Cigarren mit dep. blauen Ring